

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

MAURETANIEN

1971



Bestellnummer: 130300 — 710034

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen.	
Klimadaten	9
Gebiet und Bevölkerung	10
Gesundheitswesen	11
Bildungswesen	12
Erwerbstätigkeit	13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14
Produzierendes Gewerbe	15
Außenhandel	15
Verkehr	16
Geld und Kredit	18
Öffentliche Finanzen	18
Preise und Löhne	19
Entwicklungsplanung	21
Entwicklungshilfe	22
Quellenhinweis	23

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	DM = Deutsche Mark
kg = Kilogramm	Std = Stunde
t = Tonne	kW = Kilowatt
mm = Millimeter	kWh = Kilowattstunde
cm = Zentimeter	St = Stück
m = Meter	Mill. = Million
km = Kilometer	Mrd. = Milliarde
ha = Hektar	JM = Jahresmitte
qkm = Quadratkilometer	JE = Jahresende
l = Liter	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm = Kubikmeter	cif = cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
NRT = Nettoregistertonne	fob = free on board frei an Bord
CFA-Franc = Franc der Communauté Financière Africaine	
US-\$ = US-Dollar	

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im August 1971

Erschienen im September 1971

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

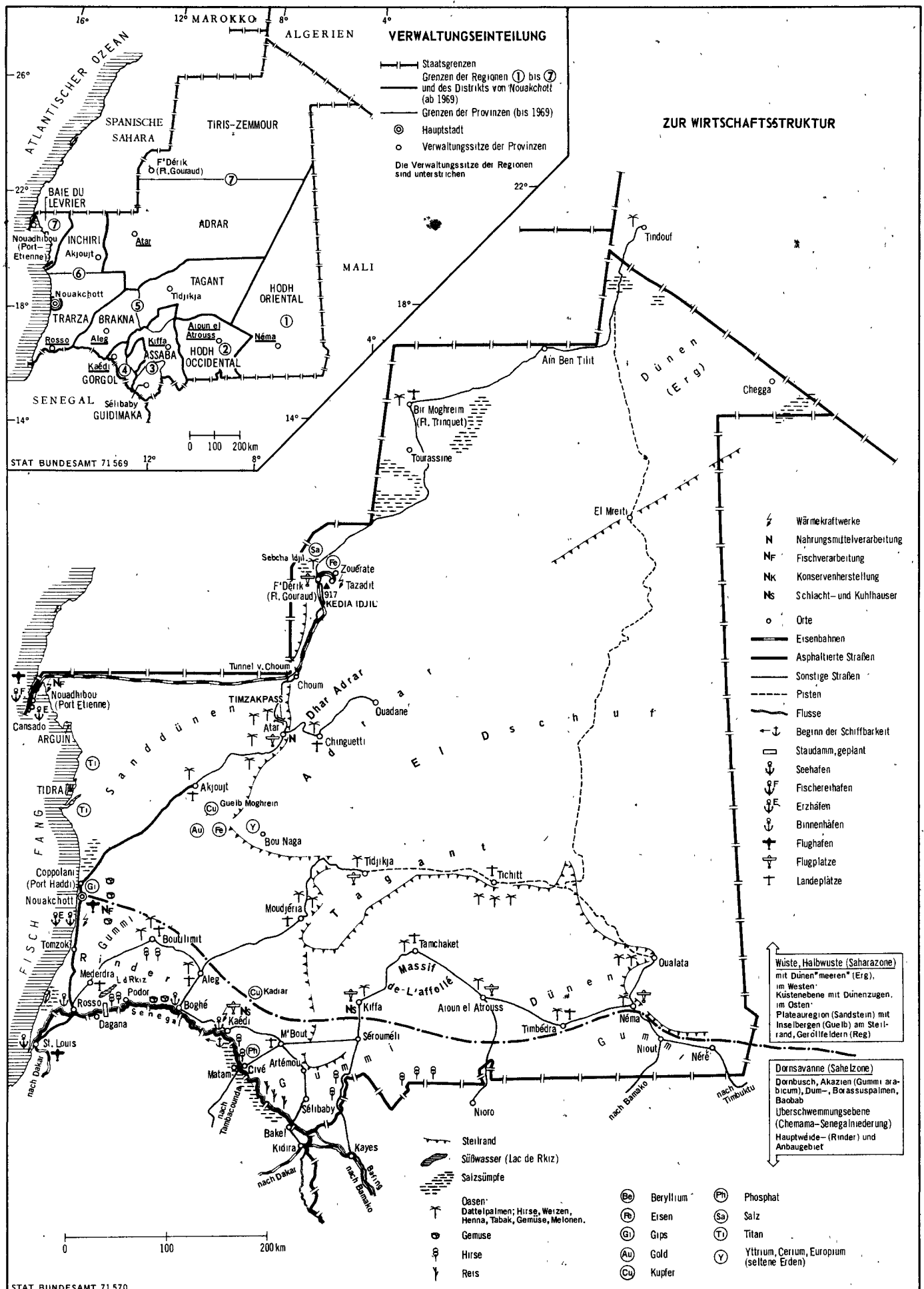
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

MAURETANIEN



Staats- und Verwaltungsaufbau

Mauretanien (République Islamique de Mauritanie; Al Djoumhouriya Al Muslemeiya Al Mawritaniya) wurde im November 1960 unabhängig und ist seit 1961 eine präsidentiale Republik. Die am 20. Mai 1961 verkündete Verfassung ist noch in Kraft.

Als französisches Kolonialgebiet war Mauretanien ein Teil von Französisch-Westafrika. Vom Jahre 1958 an bildete es eine autonome Republik innerhalb der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française). Seit der Erklärung seiner Unabhängigkeit erhebt das Land Ansprüche auf die "Spanische Sahara" (Rio de Oro). Der Anschluß soll durch Verhandlungen mit Spanien mit Unterstützung der Vereinten Nationen erreicht werden. Auch Marokko und Algerien machen Forderungen auf Gebietsteile der Spanischen Sahara geltend, über die noch nicht entschieden wurde. Darüber hinaus hatte Marokko zunächst den Anschluß ganz Mauretaniens gefordert, diesen Anspruch aber später de facto aufgegeben. Die islamische Gipfelkonferenz im September 1969 brachte eine weitgehende Entspannung; das marokkanische Ministerium für "Angelegenheiten Mauretaniens und der Sahara", das als Symbol für Marokkos Anspruch auf das Land gegolten hatte, ist aufgelöst worden.

Staatsoberhaupt und Regierungschef Mauretaniens ist seit August 1961 Präsident Mokhtar Ould Daddah. Er wurde 1966 und am 8. August 1971 erneut wiedergewählt. Die Amtsperiode des Staatspräsidenten beträgt jeweils fünf Jahre. Er ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte, ernennt die Minister sowie weitere Staatsbeamte und hat weitgehende Vollmachten. Die Legislative wird von der Nationalversammlung

(Einkammerparlament) ausgeübt, deren 50 (früher 40) für fünf Jahre gewählte Mitglieder sämtlich der "Parti du Peuple Mauritanien" (Hisb Chaeb) angehören. Oppositionelle Parteien sind seit November 1964 verboten. Mit Vollendung des 25. Lebensjahres haben alle Bürger das passive Wahlrecht. Die ursprünglich für Mai 1970 vorgesehenen Parlamentswahlen wurden auf August 1971 verschoben, um sie zusammen mit den Präsidentschaftswahlen durchzuführen.

Die Verwaltung gliederte das Land bis 1968 in 12 Provinzen (Cercles), die in Bezirke (Subdivisions) und z. T. weiter in Gemeinden eingeteilt waren. Seit 1969 umfaßt Mauretanien sieben Verwaltungsregionen und einen Hauptstadtbezirk. Die Regionen sind in Bezirke (Départements) gegliedert. Die Gouverneure der Regionen unterstehen unmittelbar dem Präsidenten, die Präfekten der Bezirke dem Innenministerium. In Gemeinden und örtlichen Siedlungen bestehen gewählte Selbstverwaltungskörperschaften.

Mauretanien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) und der Internationalen Finanzkorporation (IFC). Es gehört ferner der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA), der Organisation der Senegal-Anliegerstaaten (OERS) sowie der 1970 gegründeten Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (CEAO) an und ist seit 1964 der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) assoziiert. Die seit 1960 bestehende Zollunion mit Senegal ist zum 1. Februar 1970 durch Mauretanien aufgehoben worden.

Erläuterungen zum Tabellenteil

Gebiet und Bevölkerung:

Mauretanien, eines der größeren Länder Afrikas, wird im Westen vom Atlantischen Ozean und der Spanischen Sahara, im Norden von Algerien und im Osten und Südosten von der Republik Mali begrenzt. Die Grenzfürung gegenüber Mali im Gebiet der Wüste Hodh wurde durch ein Abkommen von 1963 neu festgelegt. Im Süden ist Mauretanien Anlieger am Senegalstrom, der die Grenze zur Republik Senegal bildet. Der größte Teil des Landes gehört zum Wüstengebiet der Sahara und besteht aus weiten Ebenen, die entweder von Dünen überlagert oder von Geröll (Reg) bedeckt sind. Südlich des 18. Breitengrades sind die Dünen bewachsen und liegen fest, nördlich davon wandern sie dagegen von Nordosten nach Südwesten. Ständig fließende Gewässer sind

kaum vorhanden. Einzelne Inselberge (Guelb) überragen die weiten Flächen. Die höchsten Erhebungen erreichen nicht mehr als 1 000 m ü. d. M.

Klimatisch gehört Mauretanien überwiegend der Tropenzone an. Im Sommer kennzeichnen Sommerregen und Niederschlagsmengen von 300 mm und mehr die südlichen Landesteile, während im Winter der Nordostpassat als extrem trockener Wind ("Harmattan") vorherrscht. Der fast regenlose nördlichste Landesteil liegt noch im subtropischen Klimabereich. Bei Sommertemperaturen bis zu 50° C im Wüstengebiet betragen die tageszeitlichen Schwankungen bis zu 35° C. Ausgeglichenere sind die Temperaturen im Küstengebiet (bei Nouadhibou durchschnittliche Höchsttemperatur 27° C) und im Gebiet der Sene-

galmündung. Entsprechend den klimatischen Gegebenheiten gehört der Süden des Landes zur Übergangszone von der sudanischen Savanne (mit relativ dichter Vegetation) zur Wüste. Nördlich der Dornsavanne wird der Pflanzenwuchs immer spärlicher und beschränkt sich schließlich nur noch auf die Trockenbetten der Wadis und auf einzelne Oasen mit Grundwasserversorgung.

Bisher hat keine vollständige Bevölkerungszählung stattgefunden. Unsicherheiten der Erfassung und ständige Bevölkerungsverschiebungen durch die Wanderungen der Nomaden (auch über die Staatsgrenzen) bedingen eine große Ungenauigkeit aller Zahlenangaben, die mit bis zu 30 % angegeben wird. Rund zwei Drittel der Bevölkerung sind Nomaden. Die sesshaften Landesbewohner leben überwiegend in kleinen Siedlungen, z. T. als Halbnomaden noch in Zelten, nur rd. 10 % in größeren Ortschaften. Mauretanien gehört zu den am geringsten besiedelten Gebieten Afrikas. 80 % der Gesamtbevölkerung leben südlich des 18. Breitengrades. Bevölkerungszentren sind die neu gegründete Landeshauptstadt Nouakchott und die Orte Atar, Kaédi und Nouadhibou.

Als Grenzgebiet zwischen Schwarzafrika und der von Arabern und Berbern bewohnten westlichen Sahara bietet Mauretanien eine ethnische Vielfalt zahlreicher Bevölkerungsgruppen und Völkerstämme. Drei Hauptgruppen lassen sich unterscheiden: Über 50 % der Bevölkerung sind hellhäutige "weiße" Berber und Araber, 25 bis 30 % Mauren mit schwarzafrikanischem Rasseeinschlag, knapp 20 % Schwarzafrikaner (Bambara, Tukulor, Soninke, Wolof), zu denen noch das hellhäutige Nomadenvolk der Fulbe (Fulani) kommt. Staatssprachen sind Französisch und, seit 1966, Arabisch. Umgangssprachen sind das Hassania, ein arabisch-berberischer Dialekt bei den Mauren. Fulbe und Tukulor sprechen Fula, die Schwarzafrikaner ihre jeweiligen Stammessprachen, auch diese stark mit arabischen Wörtern durchsetzt. Staatsreligion ist der Islam sunnitischer Richtung. Von Bedeutung sind verschiedene islamische Bruderschaften, bes. die Kadrija und Tidjania. Weniger als 1 % der Bevölkerung sind Christen.

Gesundheitswesen: Die medizinische Versorgung des Landes ist noch immer unzureichend. Die bisherigen Maßnahmen konzentrierten sich überwiegend auf die wenigen städtischen Zentren. Der Gesundheitszustand der sesshaften Bevölkerung ist schlechter als der der Nomaden. Diese sind in der Sahara und der Trockensteppe (Sahel) Tropen- und Infektionskrankheiten weniger ausgesetzt als die Bevölkerung in der Savannenzonen am Senegal. Hier sind vor allem Malaria, Lepra, Amöbenruhr und viele wurmkrankheiten (in unmittelbarer Stromnähe Bilharziose) anzutreffen. Die größte gesundheitliche Gefahr bildet noch die Tuberkulose. Das Land verfügt erst über drei eigene praktizierende Ärzte (1970).

Überwiegend wird das ärztliche Personal noch immer von Frankreich gestellt. Neben dem Zentralkrankenhaus und einem Hygiene-Institut in Nouakchott bestehen Krankenhäuser und Entbindungsheime in einigen größeren Städten (Atar, Kaédi) sowie ein gutes Dutzend medizinische Zentralstellen, mehr als 30 Polikliniken und mobile Kolonnen für die gesundheitliche Kontrolle der Nomaden. Eine im August 1970 in Guinea ausgebrochene Choleraepidemie hat anschließend auf zahlreiche Nachbarländer übergegriffen. Vom 1.1. bis 10.9.1971 wurden in Mauretanien 884 Choleraerkrankungen und 38 Todesopfer der Epidemie gemeldet.

Bildungswesen: Das Bildungswesen ist erst in der Entwicklung begriffen. Die geringe Sesshaftigkeit der Bevölkerung erschwert einen geordneten Unterricht. Die meisten Kinder erhalten daher nur eine unzulängliche Schulausbildung (z.T. in Koran- und Nomadenschulen). Die Einschulungsquote ist noch gering (1970 etwa 11 %), soll aber bis Ende des laufenden Vierjahresplanes auf 17 % angehoben und die hohe Analphabetenquote von rd. 90 % auf 85 % gesenkt werden. Unterrichtssprachen sind Französisch und Arabisch. Neben den etwa 70 Nomadenschulen gibt es in kleineren Orten Grundschulen. Mittelschulen bestehen in Atar, Atoun el Atrouss, Kaédi, Rosso und Nouakchott. Die Landeshauptstadt ist außerdem Sitz eines Gymnasiums und einer Lehrerbildungsanstalt.

Das größte Problem ist die Heranbildung von Lehrkräften. Der akademische Nachwuchs wird ausnahmslos im Ausland ausgebildet. Anfang 1971 studierten knapp 400 Mauretanier an Universitäten und Hochschulen im Ausland. Ein Berufsausbildungszentrum soll in Schnellkursen die in allen Bereichen der Wirtschaft fehlenden angelernten Arbeiter heranbilden, während eine technische Oberschule in dreijährigen Kursen Techniker ausbildet. Ein Anfang Juli 1971 abgehaltener Kongreß der Regierungspartei brachte u. a. die Ankündigung der Errichtung einer medizinischen und einer tierärztlichen Schule, einer landwirtschaftlichen Hochschule und eines Polytechnikums.

Die Erwerbstätigkeit in Mauretanien ist gekennzeichnet durch die dominierende Rolle der Landwirtschaft, in der rd. 90 % der Bevölkerung fast ausschließlich für die Eigenversorgung tätig sind und statistisch in keiner Weise erfaßt werden. Der Viehwirtschaft, überwiegend von nomadisierenden Hirten betrieben, kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu (rd. 70 % aller in der Landwirtschaft Beschäftigten). Andere wichtige Erwerbsbereiche sind das Sammeln von Gummiarabicum, die Salzgewinnung sowie der Fischfang. Von den übrigen Wirtschaftsbereichen bindet eine nennenswerte Anzahl Arbeitskräfte nur noch der Bergbau (rd. 25 % der Lohn- und Gehaltsempfänger). Die Arbeitsverhältnisse sind durch Gesamtarbeitsverträge

geregelt. Gesetzliche Grundlage hierfür bildet das mauretanische Arbeitsgesetzbuch (Code du Travail Mauritanien). Die Arbeitslosigkeit stellt kein so schwerwiegendes Problem wie in anderen afrikanischen Ländern dar. Es besteht ein Gesetz, wonach ausländische Arbeitskräfte nur mit besonderer Genehmigung beschäftigt werden dürfen. Dies betrifft praktisch jedoch nur ungelernte Arbeitskräfte, da ein Mangel an eigenen Fachkräften besteht.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Der Beitrag von Ackerbau und Forstwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt wird auf etwa 10 % geschätzt und überwiegend von schwarz-afrikanischen Kleinbauern im südlichen Landesteil (Senegaltal) erbracht. Moderne landwirtschaftliche Großbetriebe fehlen. Die Hauptprodukte des traditionell betriebenen, wenig diversifizierten Ackerbaues sind Hirse und Sorghum (Flutebene des Senegal: Durchschnittsertrag etwa 400 kg je ha, ierner kleine Anbauflächen in Oasen). Hauptanbauprodukt der Oasen ist die Dattel, deren Kulturen vornehmlich in den Regionen Tagant, Assaba, Adrar und Affolé beheimatet sind. Auf 2 500 ha stehen schätzungsweise 1 Mill. Dattelpalmen.

Die Viehwirtschaft, im Süden des Landes hauptsächlich von Nomaden mit gemischter Viehhaltung, in den nördlichen Wüstengebieten als reine Kamelzucht betrieben, bildet neben dem Bergbau den wichtigsten Wirtschaftszweig. Sie liefert (außer Fleisch bes. Kamel-, Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch) zusammen mit den Dattelerträgen des Ackerbaues die Ernährungsgrundlage der Bevölkerung. Daneben ist der Viehexport in die südlichen Nachbarländer von Bedeutung. Sporadisch auftretende Dürreperioden können jedoch, wie zuletzt 1968, die Rinderbestände (meist vom Zebu-Typ) erheblich beeinträchtigen.

Eine Forstwirtschaft im eigentlichen Sinne existiert nicht. Die geringen Waldbestände im Süden des Landes dienen überwiegend der Gewinnung von Brennholz. Von Bedeutung dagegen ist das Sammeln von Gummiarabicum (geliefert von verschiedenen Akazienarten) in den Regionen südlich des 17. Breitengrades. Es stellt für die nomadisierende Bevölkerung einen lohnenden Nebenerwerbszweig dar.

Obwohl die mauretanischen Küstengewässer zu den fischreichsten der Welt gehören, hat sich die einheimische Küstenfischerei nur langsam entwickelt. Die Fänge ausländischer Fangflotten vor der mauretanischen Küste werden jährlich auf über 150 000 t (nach anderen Quellen bis zu 300 000 t) geschätzt, von denen jedoch nur rd. 18 000 t (1968) in Nouadhibou angelandet werden (Weiterverarbeitung zu Trockenfisch). Japanische Fischer fangen rd. 80 000 t im Jahr, darunter etwa 90 % des umfangreichen japanischen Tintenfischkonsums.

Der Ausbau des Fischereihafens von Nouadhibou soll zu einer besseren Ausnutzung der Gefrier- und Verarbeitungsanlagen führen; ein allmählicher Abbau der Abhängigkeit von ausländischen Fangflotten wird angestrebt. Zum Schutz der inländischen Fischerei beansprucht die mauretanische Regierung eine Zwölfmeilenzone vor der Küste als Hoheitsgebiet. Der Fischfang der einheimischen Bevölkerung ist bisher noch unbedeutend. Es werden etwa 150 t mit unzureichender Fangausrüstung aus dem Meer gewonnen, wovon etwa ein Drittel für den Eigenverbrauch bestimmt ist. Umfangreicher ist die Binnenfischerei im Senegalstrom. Von den 1968 gefangenen 15 000 t diente die Hälfte dem Eigenverbrauch, während der Rest vorwiegend zu Trockenfisch verarbeitet und anschließend vermarktet wurde. Die Flußfischerei stellt für den damit beschäftigten Bevölkerungsteil eine wichtige Einkommensquelle (etwa 10 % der monetären Einnahmen) dar.

Produzierendes Gewerbe: Durch die geringe Bevölkerungszahl und die überwiegend nomadische Lebensweise der Einwohner ist der Binnenmarkt begrenzt. Der Beitrag der Verarbeitungsindustrie zum Bruttoinlandsprodukt ist sehr gering (1966 = 1 %). Die Industrialisierung des Landes begann mit der Gewinnung und Verarbeitung einheimischer Rohstoffe (Nahrungsmittel, Bergbauprodukte). Die Regierung ist bemüht, diese Entwicklung durch Förderung ausländischer Investitionen in diesen Bereichen zu beschleunigen. Ein Investitionsschutzgesetz sieht für ausländische Investoren u. a. Steuerpräferenzen, Zollbefreiung und andere Förderungsmaßnahmen vor.

Die Energieversorgung der wichtigsten Industriezentren des Landes wird von drei mit Dieselgeneratoren betriebenen Kraftwerken sichergestellt (Nouakchott, Nouadhibou, Zouérate). Ein weiterer Ausbau der Stromerzeugungsanlagen ist vorgesehen.

Der Bergbau ist der bedeutendste Wirtschaftszweig des Landes, er trägt mit rd. 30 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Mauretanien ist nach Liberia der zweitgrößte afrikanische Eisenerzproduzent (der Eisenerzexport ist mit 90 % am Gesamtausfuhrwert des Landes beteiligt). Die Eisenerzlager am Kedia Idjil-Massiv bei F'Dérik sind bisher auf über 125 Mill. t Erz (durchschnittlicher Fe-Inhalt 65 %) geschätzt worden. Weitere Vorkommen werden auf 75 Mill. t geschätzt. Die Lagerstätten werden durch eine internationale Gesellschaft (MIFERMA) ausgebeutet; mehr als ein Viertel der Haupteinnahmen Mauretaniens stammten 1970 von der MIFERMA. Mit dem Abbau der seit langem bekannten Kupfererzlager von Guelb Moghrein bei Akjoujt durch die SOMIMA (etwa 27 Mill. t; Cu-Inhalt 1,5 bis 1,7 % bei schwefelhaltigen Mineralien; 2,5 % bei Kupferoxyd) ist erst 1970 begonnen worden. Der Abbau von Steinsalz in Platten hat an Bedeutung verloren.

Einige wenige Fabrikationsstätten befassen sich mit der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte (Datteln, Fleisch, Häute und Felle), andere mit dem Trocknen, Salzen und Gefrieren von Fischen sowie der Herstellung von Fischmehl und Thunfischkonserven. Das Handwerk ist im Rahmen der Gesamtwirtschaft relativ bedeutungslos (vorwiegend Hauswirtschaft für den Eigenbedarf, kaum Markproduktion).

A u ß e n h a n d e l : Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Mauretaniens umfaßt ab 1961 das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Landerangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte bekannte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob) und wurden teils ohne Umrechnung den Quellen entnommen, teils zum Durchschnittskurs von 1 000 CFA-Francs = 4,051 US-Dollar umgerechnet.

V e r k e h r : Das Transportwesen stützt sich auf befestigte Allwetterstraßen und Pisten sowie Karawanenwege, an der Südgrenze auf den bei Hochwasser schiffbaren Senegal. Die Hauptstadt ist durch die rd. 200 km lange Straße nach Rosso (die bisher einzige Asphaltstraße) an das senegalesische Verkehrsnetz angeschlossen. Im Bau ist eine weitere Straße von der Hauptstadt nach Akjoujt zu den Kupferabbaugebieten der SOMIMA. Die schon lange geplante Erschließung der östlichen Landesteile durch eine Straße von Nouakchott über Aleg und Kiffa nach Nema genießt hohe Priorität; inzwischen ist wenigstens die Durchführung der erforderlichen Studien gesichert, an denen auch die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der technischen Hilfe beteiligt ist (Abschnitt Nouakchott-Boutilimit mit rd. 150 km). In der nördlichen Region dient eine von der Erzabbaufirma MIFERMA betriebene 675 km lange Eisenbahnlinie von F'Dérik nach Nouadhibou in erster Linie dem Transport von Eisenerz.

Das Land besitzt zwei Seehäfen: Im Norden an der Grenze nach Río de Oro liegt der Hafen von Nouadhibou (für Stückgutverkehr und Fischerei eingerichtet) mit seinem Erzhafen Cansado (mit bedeutendem Eisenerzumschlag). Dagegen hat der Hafen von Nouakchott nur eine begrenzte Kapazität. Für die schon seit langem geplante Anlage eines Tiefwasserhafens für Nouakchott wurde dem Land durch die VR China eine Anleihe von 15 Mrd. CFA-Francs gewährt. Mauretanien besitzt in Nouakchott und Nouadhibou zwei internationale Flughäfen, die re-

gelmäßig von europäischen Flugverkehrsgesellschaften bedient werden. Außerdem verfügen viele Ortschaften im Landesinnern über eigene Flugplätze. Ein Teil von ihnen wird regelmäßig von der nationalen Fluggesellschaft "Air Mauritanie" angeflogen.

G e l d u n d K r e d i t : Mauretanien gehört der "Union Monétaire Ouest-Africaine" (UMOA) und somit der Franc-Zone (CFA-Franc) an. Es folgt in seiner Geld- und Kreditpolitik den Richtlinien der Zentralbank, "BCEAO", Hauptsitz Paris. Parität des CFA-Franc gegenüber dem französischen Franc (FF): 50 CFA-Francs = 1 FF. Er ist bis auf einige Ausnahmen beim Kapitalverkehr voll konvertibel. Jeder Zahlungsverkehr zwischen Mauretanien und Israel, Portugal und Südafrika ist untersagt. Von den drei weiterhin vorhandenen Geschäftsbanken erfüllt die Banque Mauritanienne de Développement (Kapitalanteil der Regierung 58 %) vorzugsweise Finanzierungsaufgaben bei Entwicklungsprojekten.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Die Regierung hat seit der Unabhängigkeit eine vorsichtige Finanzpolitik betrieben. Die Haushaltslage ist ausgeglichen. Der Staatshaushalt 1970 sollte mit Einnahmen und Ausgaben von rd. 8 Mrd. CFA-Francs abschließen. Er lag damit um etwa 1,3 Mrd. CFA-Francs (20 %) über dem des vorangegangenen Jahres. Die Ausgabenerhöhungen betrugen beim Gesundheits- und Erziehungswesen rd. 20 % und bei den Aufwendungen für öffentliche Investitionen rd. 60 %.

P r e i s e u n d L ö h n e : Es besteht eine Lohn- und Preiskontrolle, doch werden die von der Regierung festgesetzten Preise kaum eingehalten. Das Preisniveau weist seit längerer Zeit einen ständigen Anstieg auf, der sich 1970 verstärkt hat, da infolge der Aufhebung der Zollunion mit Senegal Einfuhrwaren, die größtenteils über Dakar bezogen werden, erhöhten Abgaben in beiden Ländern unterliegen.

Die von der Regierung festgelegten Löhne sind Mindestlöhne, die für die untersten Qualifikationen gezahlt werden. Zu den festgesetzten Grundlöhnen kommen noch z. T. erhebliche soziale Aufwendungen (15 bis 40 % des Grundlohnes). Diese Bestimmungen gelten jedoch praktisch nur für 3 bis 5 % der Erwerbstätigen, die als Lohn- und Gehaltsempfänger im "modernen Sektor" der Industrie, im Dienstleistungsgewerbe und in der Verwaltung beschäftigt sind.

K l i m a d a t e n
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Nouadhibou (Port Etienne) 21°N 17°W 8 m	Nouakchott 18°N 16°W 2 m	Boutilimit 18°N 15°W 77 m	Bir Moghrein (Ft. Trinquet) 25°N 12°W 359 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	19,3	20,8	22,8	16,4
Juli	25,6 ^{IX}	29,2 ^{IX}	31,8 ^{VI}	32,6
Jahr	22,0	25,6	28,1	24,0

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	25,4	28,8	30,1	22,6
Juli	27,2	31,7	37,3	41,9
Jahr	27,6	32,2	35,8	31,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)

Januar	2/0,3	1/0,3	0,6/0,1	3/0,4
Juli	0,2/0,1	13/1,5	34/3	0,1/0,1
Jahr	29/6	140/14	203/17	57/10

Extreme Klimawerte:

Abs.höchstes Temp.-Max. (°C)	45,4 ^{VI}	46,0 ^V	49,4 ^V	48,5 ^{VII}
Regenreichster Monat (mm/Tage)	6/1 ^{IX} X	62/5 ^{VIII}	69/6 ^{VIII}	17/2 ^{IX}

Station Lage Seehöhe	F'Dérík (Ft. Gouraud) 23°N 13°W 297 m	Atar 21°N 13°W 227 m	Tidjikja 19°N 11°W 399 m	Néma 17°N 07°W 269 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	18,0	19,9	20,6	23,2
Juli	33,1 ^{VIII}	34,5	33,3 ^{VI}	35,3 ^V
Jahr	25,9	28,1	27,4	30,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	24,7	27,4	28,6	30,1
Juli	42,3	41,7	38,5	38,7
Jahr	33,6	35,6	35,0	36,9

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)

Januar	1/0,1	2/0,4	0,6/0,1	0,9/0,3
Juli	3/0,7	8/1,4	21/3	65/6
Jahr	59/10	113/15	146/14	297/28

Extreme Klimawerte:

Abs.höchstes Temp.-Max. (°C)	49,0 ^{VI} VIII	48,8 ^{VIII}	46,0 ^{VI}	49,0 ^V
Regenreichster Monat (mm/Tage)	15/1 X	37/4 ^{IX}	56/5 ^{VIII}	111/9 ^{VIII}

→ Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965 ¹⁾	1968	1969	1970
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾	1 000 qkm	1 085		1 031		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	970	1 050	1 120	1 140	1 160
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,6	1,6	1,8	1,8	1,8
Hauptort		Fläche 1 000 qkm	1959 Bevölkerung³⁾ 1 000		1962 Einwohner je qkm	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen (Cercles) 4)						
Adrar	Atar	275	52 ^{a)}	46		0,2
Assaba	Kiffa	37	76	82		2,2
Baie du Lévrier	Nouadhibou (Port-Etienne)	13	4	10		0,8
Brakna	Aleg	37	76	81		2,2
Gorgol	Kaédi	8	56	53		6,5
Guidimaka	Sélibaby	11	46	47		4,1
Hodh Occidental	Aloun el Atrouss	57	66	67		1,2
Hodh Oriental	Néma	166	117	121		0,7
Inchiri	Akjoujt	47	11	14		0,3
Tagant	Tidjikja	99	47	53		0,5
Tiris Zemmour	F'Dérik (Ft. Gouraud)	214		9		0,04
Trarza	Rosso	67	104	132		1,7
Hauptort		Fläche 1 000 qkm	1969⁵⁾ Bevölkerung 1 000		Einwohner je qkm	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen. 6)						
Region I	Néma	166		192		1,2
Region II	Aloun el Atrouss	57		104		1,8
Region III	Kiffa	47		184		3,9
Region IV	Kaédi	14		92		6,6
Region V	Aleg	131		207		1,6
Region VI	Rosso	113		210		1,8
Region VII	Atar	502		111		0,2
Stadtbezirk Nouakchott ⁷⁾	-	1		20		20,0
Einheit		D 1964 bis 1965		D 1965 bis 1970		
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	43,0		44,4		
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	27,0		22,7		
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1000 Lebendgeb.	190,0				

1) Ergebnisse einer Bevölkerungszählung von Dezember 1964 bis Dezember 1965. - 2) Änderung der Fläche aufgrund eines Vertrages vom 16. 2. 1963 über die Staatsgrenzen zwischen Mauretanien und Mali. - 3) Ortsanwesende Bevölkerung. - 4) Bis 1969 bestehende Verwaltungsgliederung. - 5) Januar 1969. - 6) 1969 eingeführte neue Verwaltungsgliederung. - 7) Hauptstadt distrikt.

a) Adrar einschl. Tiris Zemmour.

Gegenstand der Nachweisung	1965 ¹⁾	1967			
	insgesamt		männlich	weiblich	
	1 000	%		1 000	
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) JM					
unter 15	446	467	42,5	247	221
unter 5	168	176	16,0	95	81
5 - 10	170	178	16,2	94	85
10 - 15	108	113	10,3	58	55
15 - 65	569	597	53,6	305	293
15 - 20	83	87	7,9	48	39
20 - 30	176	185	16,2	89	96
30 - 40	142	149	13,5	77	72
40 - 50	92	97	8,8	51	46
50 - 60	55	57	5,2	29	29
60 - 65	21	22	2,0	11	11
65 und älter	35	36	3,3	15	21

	1965 ¹⁾	
	1 000	%
Bevölkerung in Stadt und Land		
in Städten	70	6,7
in Landgemeinden	980	93,3

Einheit	1960	1964	1965	1969	1970	
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Nouakchott (Nuakchott), Hauptstadt	Anzahl	5 800 ^{a)}	14 000	15 500	20 000	35 000
Nouadhibou (fr. Port-Etienne)	Anzahl	5 300 ^{a)}	11 000	11 000	12 500 ^{b)}	11 300
Kaédi	Anzahl	8 500	9 200	10 500	11 000 ^{b)}	13 000
Atar	Anzahl	4 200	9 500	.	10 000	10 000
F'Dérik (fr. Fort Gouraud)	Anzahl	4 700 ^{a)}	10 000	11 000	10 000 ^{b)}	16 000
Rosso	Anzahl	3 000	4 800	.	8 000 ^{b)}	11 000
Aïoun el Atrouss	Anzahl	4 000	4 900	.	.	.
Kiffa	Anzahl	.	4 400	.	.	.
Néma	Anzahl	.	3 900	.	.	.

	1968	
	1 000	%
Bevölkerung nach der Volks- und Stammeszugehörigkeit JM		
Mauren	907	81
Weiß Mauren 2)	605	54
Dunkle Mauren	302	27
Schwarzafrikaner	207	19
Tukulor	157	14
Sarakole	34	3
Wolof	11	1
Bambara	6	0,5
Fulbe	6	0,5

Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Gesundheitswesen					
Medizinische Einrichtungen					
Krankenhäuser 3)	Anzahl	3	4	.	4
Gesundheitszentren 3)	Anzahl	47	15	.	15
Ambulatorien 3)4)	Anzahl	.	57	.	55
Spezialeinrichtungen 3)					
gegen Tuberkulose	Anzahl	.	.	.	1
Lepra	Anzahl	.	.	.	2
Private Krankenanstalten	Anzahl	.	.	.	2

1) Vgl. S. 10. - 2) Arabisch-berberische Mischbevölkerung mit schwarzafrikanischem Einschlag. - 3) Staatliche Einrichtungen. - 4) "Infirmeries" und "Dispensaires" ohne Betten.

a) Angaben für 1961/62. - b) 1968.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Betten in medizinischen Einrichtungen						
Krankenhäuser	Anzahl	122	262	.	162 ^{a)}	295 ^{b)}
Gesundheitszentren	Anzahl	81		.	120	120
Spezialeinrichtungen gegen Tuberkulose	Anzahl	.	.	.	22	.
Private Krankenanstalten	Anzahl	.	.	.	40	40
Ärzte ¹⁾						
dar. Inländer	Anzahl	22 ^{c)}	21	25	28 ^{d)}	.
Einwohner je Arzt	Anzahl	.	2	3	4	.
Zahnärzte	Anzahl	34	49	42	38 ^{e)}	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	2	2	2	1	.
Apotheker 1)	Anzahl	485	508	517	.	.
Krankenpflegepersonen ¹⁾	Anzahl	.	1	1	1	.
Krankenpflegehilfspersonen	Anzahl	123	154	196	163	.
Hebammen 1)	Anzahl	.	45	107	107	.
	Anzahl	3	5	6	6	.
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	4 382	5 752	4 857	5 979	7 458
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	1 307	1 610	1 988 ^{f)}	3 968 ^{f)}
Lepre	Anzahl	182	2 207 ^{g)}	33	296	152
Keuchhusten	Anzahl	623	2 295	2 366	1 114	2 380
Malaria 2)	Anzahl	18 079	48 455 ^{h)}	39 036	25 418	26 371
Syphilis	Anzahl	1 801	8 454	.	.	.
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	9 308	.	.	.
Schistosomiasis 3)	Anzahl	.	.	.	3 697	5 223
Trachom	Anzahl	222	68	156	334	252
Pneumonie	Anzahl	.	.	.	1 091	2 608
Bildungswesen ⁴⁾						
Schulen und andere Lehranstalten ⁵⁾						
Grundschulen	Anzahl	148	231	235	.	755 ⁱ⁾
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	4	7	7	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	-	1	3	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1	-	1	.	.
Lehrkräfte ⁵⁾						
Grundschulen	Anzahl	476	909	943	.	1 057
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	20	.	93	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	-	5	28	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1	-	23	.	.
Schüler ⁵⁾						
Grundschulen	Anzahl	8 500	20 433	21 745	26 200	28 500 ^{j)}
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	434	1 748	1 990	2 733	3 012 ^{k)}
Berufsbildende Schulen	Anzahl	-	80	225	158	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	38	-	231	294	.
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 11 Jahre	% d. Altersgruppe	6	9 ^{l)}	.	.	.
12 bis 18 Jahre	% d. Altersgruppe	0,7	2 ^{l)}	.	.	.

1) Im öffentlichen Gesundheitsdienst tätige Personen. - 2) Alte und neue Fälle. - 3) Blasen- und Darm-schistosomiasis. - 4) Die Schuljahre enden im Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 5) Nur staatliche Einrichtungen.

a) Ohne Betten des Hauptkrankenhauses. - b) Darunter Bettenzahl des Hauptkrankenhauses: 135. - c) Einschl. Privatärzte. - d) Außerdem gibt es sieben private Ärzte. - e) Nur im öffentlichen Gesundheitsdienst tätig. - f) Einschl. anderer Formen der Tuberkulose. - g) Alle Fälle. - h) Einschl. Spätfolgen. - i) Klassen. - j) Schülerzahl (in staatlichen und privaten Schulen) im Schuljahr 1970 - 1971: 31 925. - k) 1970 - 1971: 3 408. - l) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1965	1967	1969
Mauretanische Studenten im Ausland	Anzahl	.	.	76	273	141 ^{a)}
darunter:						
Senegal	Anzahl	.	.	.	.	52
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	Anzahl	.	2	12	43	36
Frankreich	Anzahl	.	57	29	73	31
Kuwait	Anzahl	.	.	.	48	.
		1961	1962	1963	1964	1965
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 1)	1 000 CFA-Francs	932	.	.	.	.
Laufende Ausgaben	1 000 CFA-Francs	461	587	659	637	.
Investitionen	1 000 CFA-Francs	471	.	.	.	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	4,1	.	.	.	.
Anteil an den gesamten öffentlichen Ausgaben	%	.	.	.	16,0	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	70,5	69,1	.	66,7	.
Mittel- und höhere Schulen 2)	%	20,8	21,9	.	21,7	.
Hochschulen 3)	%	-	0,9	.	.	.
Andere Bildungseinrichtungen	%	-	1,6	.	11,6	.
Verwaltungsausgaben	%	2,9	3,4	.	.	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	5,8	3,1	.	.	.
		1963	1965 ⁴⁾	1966	1967 ⁴⁾	1968 ⁴⁾
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	1 000	.	500	.	540	.
darunter:						
Landwirtschaft		.		.		.
Ackerbau	1 000	.	130	.	150	.
Viehhaltung	1 000	.	350	.	370	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	.	47,6	.	49,1	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	Anzahl	14 284	15 918	16 400	20 824	19 386
Öffentlicher Bereich	Anzahl	6 194	8 200	8 112	12 000	10 500
Privater Bereich	Anzahl	8 090	7 718	8 288	8 824	8 886
nach Wirtschaftsbereichen ⁵⁾						
Landwirtschaft und Fischerei	Anzahl	326	470	489	583	583
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	6 083	5 573	6 186	6 642	6 704
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	124	119	127	306	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	3 265	3 881	4 075	4 187	4 189 ^{b)}
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	191	138	153	107	473
Baugewerbe	Anzahl	2 503	1 435	1 831	2 042	2 042
Handel, Banken, Versicherungen	Anzahl	435	324	388	394	1 599
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	841	655	649	638	
Andere Dienstleistungen	Anzahl	405	696	576	567	
nach Berufsgruppen ⁵⁾						
Direktoren, leitendes Personal und mittlere Führungskräfte	Anzahl	1 155	1 302	1 350	1 522	.
Angestellte	Anzahl	509	551	684	679	.
Arbeiter	Anzahl	1 921	1 658	1 848	2 072	.
Ungelernte Arbeiter	Anzahl	2 796	2 661	2 333	2 863	.
Lehrlinge	Anzahl	1 709	1 546	2 073	1 727	.

1) Ab 1962 nur Ausgaben des Erziehungsministeriums. - 2) Einschl. berufsbildender Schulen und lehrerbildender Anstalten. - 3) Nur Ausgaben für Stipendien. - 4) Dezember. - 5) Nur privater Bereich.

a) Nur an Universitäten. Januar 1971 befanden sich an Universitäten und Technischen Hochschulen insgesamt 369 Studierende. - b) Einschl. Energie- und Wasserwirtschaft.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flachennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	39 513				
Ackerland	1 000 ha	263				
Wiesen und Weiden	1 000 ha	39 250				
Waldfläche	1 000 ha	15 134				
Sonstige Fläche	1 000 ha	48 423				
		1965	1967	1968	1969	1970
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handelsdünger						
Phosphathaltig, berechnet auf P_2O_5 ¹⁾	1 000 t	.	.	.	0,2	0,2
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Hirse	1 000 t	110	90	80	70	70
Mais	1 000 t	4	4	4	4	4
Reis	1 000 t	0,9	0,4	.	0,7	0,8
Süßkartoffeln	1 000 t	2	2	2	3	.
Wassermelonen	1 000 t	1,6	.	.	.	.
Datteln	1 000 t	20	13	14	15	13
Erdnüsse	1 000 t	0,8	3,0	1,0	1,0	1,0
Kuherbsen	1 000 t	5	5	5	5	5
Bohnen (Niebe)	1 000 t	10	15	.	10	15
Viehbestand ²⁾						
Pferde	1 000	12	20	21	21	23
Esel	1 000	135	200	210	220	225
Rinder	1 000	2 000	2 440	2 490	2 550	2 600
Kühe	1 000	1 040	1 060	1 070	1 090	.
Kamele	1 000	505	500	500	510	520
Schafe	1 000	2 600	2 543	2 600	2 700	2 800
Ziegen	1 000	2 040	2 100	2 200	2 300	2 400
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	17	15	19	16	21
Kamele	1 000	6	4	6	5	9
Schafe	1 000	15	15	14	10	12
Ziegen	1 000	22	19	21	17	16
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	10	11	12	12	.
Lamm- und Hammelfleisch	1 000 t	7	7	8	8	.
Kuhmilch	1 000 t	42	80	83	84	85
Schafmilch	1 000 t	38	39	40	41	42
Ziegenmilch	1 000 t	54	78	80	81	82
Hühnereier	Mill.St	56	55	58	60	63
		1960	1967	1968	1969	1970
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag						
Laubholz	1 000 cbm	123	511	521	531	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	5	31	31	31	.
Brennholz	1 000 cbm	118	480	490	500	.
Andere forstwirtschaftliche Erzeugnisse						
Gummiarabicum	t	.	4 437	4 983	5 324	7 318
Fischerei						
Anlandungen	1 000 t	.	30,7	33,0	.	.
Süßwasserfische	1 000 t	.	13,0	15,0	.	.
Seefische, gemischt	1 000 t	.	17,7	18,0	.	.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Berichtszeitraum: Oktober des vorhergehenden bis September des angegebenen Jahres.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Produzierendes Gewerbe						
Energie- und Wasserwirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke 1)	1 000 kW	20,8	23,8	23,8	27,2	27,2
Erzeugung von elektrischem Strom in Kraftwerken 1)	Mill. kWh	29,5	37,9	43,8	56,2	72,8
Gewinnung von Trink- und Brauchwasser 2)	1 000 cbm	1 042	1 238	1 226	1 203,9	2 191
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz (65 % Fe-Inh.) ³⁾	Mill. t	6,0	7,5	7,7	8,5	9,2
Salz	t	600	1 002	800	.	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Verbrauch von Mineralölprodukten						
Flugbenzin	1 000 cbm	3,9	2,9	3,4	2,0	.
Flugturbinentreibstoff	1 000 cbm	0,6	1,5	2,6	.	.
Motorenbenzin	1 000 cbm	10,8	12,4	12,1	12,9	.
Paraffin	1 000 cbm	2,2	2,9	2,2	1,4	.
Dieselöl	1 000 cbm	46,7	58,3	71,5	43,3	.
Leuchtöl	1 000 t	1,2	1,5	3,5	10,2	.
Fische, gedörrt und gesalzen	1 000 t	4,5	4,7 ^{a)}	.	.	11,7
Fische, gefroren	1 000 t	1,4	1,5 ^{a)}	.	.	30,0
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen in						
Nouakchott	Anzahl	.	123	222	249	266
Wohnbauten	Anzahl	.	60	99	112	89
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	63	123	137	177
		1961	1965	1968	1969	1970
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	31,1	24,9	35,3	47,7	53,4
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	2,2	57,6	71,8	81,1	101,4
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	+ 28,9	+ 32,7	+ 36,5	+ 33,4	+ 48,0
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	26,1	14,9	20,8	22,9	27,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,2	3,4	1,5	2,3	1,9
Frankreich	Mill. US-\$	25,2	11,1	16,8	18,0	21,3
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	3,2	5,4	4,9	6,8	8,4
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	0,3	0,6	1,7	4,7	4,2
Senegal	Mill. US-\$	.	0,1	0,3	0,5	3,7
Volksrepublik China	Mill. US-\$	.	0,8	3,0	4,2	1,2
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	0,6	39,4	43,3	50,2	60,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	-	11,0	10,9	11,5	11,7
Frankreich	Mill. US-\$	0,6	11,8	13,4	15,9	19,7
Italien	Mill. US-\$	0,0	9,0	8,6	10,7	14,6
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	-	4,8	10,4	9,8	14,0
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	-	14,3	17,2	19,1	16,5
Spanien	Mill. US-\$	.	0,4	2,1	3,1	9,1
Japan	Mill. US-\$	0,0	-	4,4	2,0	6,6

1) Bis 1968 Kraftwerke in Nouakchott, Nouadhibou und Zouérate-F'Dérik; ab 1969 außerdem Kraftwerke in Cansado (Point-Central) und Kaédi. - 2) Bis 1968 in Nouakchott, Nouadhibou und Zouérate-F'Dérik; ab 1969 außerdem in Kaédi. - 3) Ausfuhrmenge.

a) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1968	1969	1970
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Getreide und Getreide- erzeugnisse	Mill. US-\$	0,2	0,1	2,3	2,8	1,3
Zucker, Zuckerwaren	Mill. US-\$	0,1	0,3	3,3	3,3 ^{a)}	2,2
Tee	Mill. US-\$	.	0,8	2,4	2,1	.
Mineralische Brennstoffe	Mill. US-\$	0,8	1,1	2,6	2,7	4,0
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	8,9	1,2	2,3	4,1	4,0
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	3,7	5,0	6,1	11,4	9,3
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	1,3 ^{b)}	1,5	2,1	2,2 ^{b)}	3,4 ^{b)}
Fahrzeuge	Mill. US-\$	6,8 ^{b)}	7,3	5,6	5,3 ^{b)}	10,0 ^{b)}
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fisch und Fischwaren	Mill. US-\$	1,1	2,4	4,0	5,1	7,3
Eisenerze und Konzentrate	Mill. US-\$	.	53,9	64,1	70,6	87,1
Natürliche Gummen u. dgl.	Mill. US-\$	0,4	0,5	1,7	1,9	.
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	0,4	0,5	1,1	1,8	.
Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Mauretanien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	-	16 899	15 097	13 641	15 021
Ausfuhr (Mauretanien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	358	1 133	1 403	1 588	1 637
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 358	- 15 766	- 13 694	- 12 053	- 13 384
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fisch-Kaviar, zubereitet	1 000 US-\$	-	-	-	-	71
Eisenerze, auch angerei- chert	1 000 US-\$	-	16 532	14 966	13 431	14 880
Samereien	1 000 US-\$	-	109	6	175	-
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Getreide und Getreide- erzeugnisse	1 000 US-\$	-	-	-	257	332
Kautschukwaren	1 000 US-\$	-	102	62	8	55
Waren aus mineral. Stoffen	1 000 US-\$	89	34	146	149	120
Kabel, Stacheldraht usw.	1 000 US-\$	-	25	3	57	63
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	24	427	483	168	506
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	-	171	142	122	82
Teile von Schienenfahr- zeugen	1 000 US-\$	184	28	42	210	75
Last- und Lieferkraftwagen	1 000 US-\$	36	2	56	315	140
Verkehr						
Eisenbahnen¹⁾						
Streckenlänge	km	675	675	675	675	652
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	23	21	.	29	27 ^{a)}
Güterwagen	Anzahl	694	677	.	677	d)
Beförderungsleistung						
Beförderte Fracht	1 000 t	8 000	7 937	7 861	8 741	9 242 ^{e)}
Nettotonnenkilometer	Mill.	5,0	4,9	4,9	5,5	5,9 ^{f)}
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	5 884	5 949	6 126	6 126	6 126
Befestigte Straßen	km	14	96	96	96	185
Unbefestigte Straßen	km	.	980	1 105	1 105	1 016
Fahrwege	km	5 870	2 058	2 065	2 065	2 065
Pisten und Saumpfade	km	.	2 815	2 860	2 860	2 860

1) Es handelt sich um die 1963 eröffnete Erzbahn der MIFERMA ("Société des Mines de Fer de Mauritanie") zwischen Nouadhibou (Port Etienne), Choum und den Eisenerzlagern bei F'Dérik (fr. Fort Gouraud).

a) 1969 Kaffee, Tee, Gewürze. - b) Nur Schienen- und Straßenfahrzeuge. - c) 1970: 29. - d) 1970: 815. - e) 1970: 7 389 000 t. - f) 1970: 6,2 Mill.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1968	1969	1970
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	JE Anzahl	1 390	1 599	3 563	4 161	5 603
Lastkraftwagen	JE Anzahl	2 431	2 462	4 299	4 962	5 551 ^{a)}
Omnibusse	JE Anzahl	38	35	44	54	58 ^{a)}
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	1,3	1,5	3,2	3,7	4,7
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	180	268	567	598	797
Lastkraftwagen	Anzahl	200	228	441	663	579 ^{b)}
Omnibusse	Anzahl	2	6	5	10	5 ^{b)}
Seeschifffahrt						
Verkehr über See mit dem Ausland						
Verladene Güter	1 000 t	5 774	.	7 610	9 211	.
Gelöschte Güter	1 000 t	63	76	159	97	.
Verkehr in ausgewählten Häfen						
Nouadhibou (Port Etienne)						
Angekommene Schiffe	Anzahl	215	281	428	356	366
	1 000 NRT	355	340	322	370	277
Verladene Güter	1 000 t	10,9	11,6	18,2	16,1	31,3
Gelöschte Güter	1 000 t	58,4	54,5	72,2	57,0	41,6
Gansado (Point Central)						
Angekommene Schiffe	Anzahl	270	333	249 ^{c)}	319	300
	1 000 NRT	2 090	1 897	2 602 ^{c)}	3 469	3 084
Verladene Güter	1 000 t	5 762	4 529	7 596	9 196	.
Gelöschte Güter	1 000 t	5,0	10,6	65,6	-	.
Nouakchott						
Verladene Güter	1 000 t	-	-	0,3	2,6	1,9
Gelöschte Güter	1 000 t	-	10,8	40,6	64,5	43,5
Luftverkehr						
Personenkilometer	Mill.	61,2	65,0	67,4	.	.
Nettotonnenkilometer ¹⁾	Mill.	3,1	3,0	5,2	.	.
Verkehr in ausgewählten Flughäfen						
Nouakchott						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	14,8	15,3	20,1	21,9	22,5
Aussteiger	1 000	13,7	14,3	19,6	20,9	21,7
Fracht						
Empfang	t	531	530	553	732	709
Versand	t	402	335	257	317	404
Beförderte Post	t	86,4	96,5	76,8	82,4	104,0
Nouadhibou						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	11,3	14,3	18,5	16,0	17,1
Aussteiger	1 000	11,2	14,1	17,8	17,7	20,0
Fracht						
Empfang	t	426	509	709	690	674
Versand	t	223	248	529	293	318
Beförderte Post	t	46,1	79,9	59,4	59,7	73,7
Nachrichtenverkehr						
Fernsprechanschlüsse	Anzahl	600	.	.	.	1 318
Rundfunkteilnehmer ²⁾	Anzahl	.	.	.	.	45 000

1) Einschl. Post. - 2) Empfangsgeräte.

a) November. - b) Januar bis November. - c) Ohne Oktober und Dezember.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
----------------------------	---------	------	------	------	------	------

Geld und Kredit

Währung		Franc C.F.A. (F C.F.A., F) CFA-Franc = 100 Centimes (c)				
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 100 CFA-Francs	1,72	1,64	1,62	1,32
	JE	US-\$ für 100 CFA-Francs	0,41	0,41	0,4060	0,36
Verbrauchergeldparität des CFA-Francs im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (Nouakchott)	100 CFA-Francs = ... DM 1) D	DM	.	.	1,13	1,12
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	.	6,4	6,3	2,3
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 2)	JE	Mill. CFA-Francs	1 978 ^{a)}	1 230	1 561	1 791
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	CFA-Francs	1 962 ^{a)}	1 160	1 381	1 557
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 3)	JE	Mill. CFA-Francs	313	769	2 217	2 060
Bankkredite an Private	JE	Mill. CFA-Francs	1 296 ^{a)}	1 541	4 033	5 083
Termineinlagen 3)	JE	Mill. CFA-Francs	60	160	397	623
Diskontsatz der Zentralbank 4)	JE	% p. a.	3,5	3,5	3,5	3,5
			1965	1967	1969	1970
						1971

Öffentliche Finanzen

Ordentlicher Haushalt ⁵⁾						
Einnahmen	Mill. CFA-Francs	4 573	5 062	6 075	7 492	8 555
Direkte Steuern	Mill. CFA-Francs	1 026	893	1 248	1 776	2 204
Indirekte Steuern	Mill. CFA-Francs	3 067	3 760	3 920	5 216	5 842
Gebühren	Mill. CFA-Francs	37	102	119	144	169
Erträge aus Staatsbesitz	Mill. CFA-Francs	26	43	84	93	105
Einnahmen aus Gewerbebetrieben und Dienstleistungen	Mill. CFA-Francs	78	193	81	127	83
Sonstige ordentliche Einnahmen	Mill. CFA-Francs	339	71	623	136	152
Ausgaben	Mill. CFA-Francs	4 164	4 980	6 380	7 492	8 555
Personalausgaben	Mill. CFA-Francs	2 311	2 620	3 627	4 024	4 382
Sachausgaben	Mill. CFA-Francs	836	1 050	898	1 624	1 809
Unterhalt des Sachvermögens	Mill. CFA-Francs	109	133	68	79	86
Übertragungen dar. an den Entwicklungshaushalt	Mill. CFA-Francs	380	381	464	463	455
Schuldendienst	Mill. CFA-Francs	-	-	-	-	259
Sonstige ordentliche Ausgaben	Mill. CFA-Francs	214	300	510	290	270
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. CFA-Francs	314	496	813	1 012	.
Entwicklungshaushalt ⁵⁾						
Einnahmen	Mill. CFA-Francs	296	688	503	765	884
darunter:						
Übertragungen aus dem ordentlichen Haushalt	Mill. CFA-Francs	-	52	.	-	259
Zuschüsse und Subventionen	Mill. CFA-Francs	296	636	.	300	-
Ausgaben	Mill. CFA-Francs	291	688	502	765	884
Infrastruktur	Mill. CFA-Francs	175	142	198	273	424
Bauten	Mill. CFA-Francs	87	295	168	229	156
Immobilien	Mill. CFA-Francs	9	42	14	72	51
Erwerb von Großausrüstungen	Mill. CFA-Francs	-	26	12	62	90
Beteiligung	Mill. CFA-Francs	20	157	35	58	101
Sonstige Entwicklungsausgaben	Mill. CFA-Francs	-	25	76	72	62
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. CFA-Francs	+ 5	-	+ 1	-	-

1) Ohne Wohnungsmiete. - 2) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 3) Geschäftsbanken. - 4) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. Satz gültig seit Oktober 1956. - 5) Ab 1970 Voranschläge.

a) 1962. - b) JM.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1965	1967	1969	1970	1971	
Auslandsschuld der Zentral-									
regierung	JE	Mill. CFA-Francs		.	.	3 964,3	.	.	
Zinsen	JE	Mill. CFA-Francs		.	.	103,5	.	.	
Tilgung	JE	Mill. CFA-Francs		.	.	160,2	.	.	
				1962	1965	1968	1969	1970	
Preise und Löhne									
Preise									
Großhandelspreise aus-									
gewählter Baumaterialien									
in Nouakchott 1)									
Zement, Cap-Vert,		CFA-Francs/t		.	.	11 500	12 000	14 000	
230/315 2)									
Zementblöcke, voll,		CFA-Francs/St		.	.	75	75	103	
15 x 40 cm									
Zementblöcke, hohl,		CFA-Francs/St		.	.	65	70	60	
15 x 40 cm									
Zementrohre, 1,50 x 2 m		CFA-Francs/St		.	.	1 560	1 625	1 705	
Seesand		CFA-Francs/cbm		.	.	400	1 500	1 500	
Muschelkalk		CFA-Francs/cbm		.	.	550	1 500	1 500	
Monlereisen, 12 mm Ø		CFA-Francs/kg		.	.	71	98	100	
Weißblechplatten,									
6,4 kg		CFA-Francs/St		.	.	730	690	900	
Holz, Rotholz		CFA-Francs/cbm		.	.	33 687	35 000	48 350	
Bohlen, Dachsparren und									
Balken		CFA-Francs/cbm		.	.	27 000	27 900	38 470	
Preisindex für die Lebens-									
haltung von Europäern in									
Nouakchott 3)									
Ernährung	D	1963 = 100		91	107	121	124	132	
Bekleidung	D	1963 = 100		88	105	116	116	123	
Heizung und Beleuch-	D	1963 = 100		95	92	113	111	110	
tung	D	1963 = 100		105	99	111	119	117	
Einzelhandelspreise aus-									
gewählter Waren in									
Nouakchott 4)									
Rindfleisch, Filet		CFA-Francs/kg		610	620	600	525	550	
Schweinefleisch, Braten,									
eingeführt		CFA-Francs/kg		603	690	775	750	1 000	
Hammelfleisch, Schulter		CFA-Francs/kg		510	500	325	300	400	
Eier, frisch		CFA-Francs/12 St		336	360	360	360	300	
Milch, pasteurisiert		CFA-Francs/l		116	152	131	135	120	
Butter, frisch einge-									
führt		CFA-Francs/kg		468	540	440	384	352	
Erdnußöl		CFA-Francs/l		133	138	137	128	140	
Brot		CFA-Francs/kg		76	92	91	90	91	
Reis, "Caroline"		CFA-Francs/500 g		59	60	60	60	60	
Kartoffeln, eingeführt		CFA-Francs/kg		52	40	40	48	70	
Würfelzucker		CFA-Francs/kg		75	80	80	80	95	
Salz, fein, "Bayonne"		CFA-Francs/500 g		61	65	85	85	120	
Kaffee, gemahlen,									
"Legal"		CFA-Francs/250 g		197	250	291	300	300	
Schokolade		CFA-Francs/100 g		70	88	85	90	90	
Rotwein, 12°		CFA-Francs/l		135	225	203	221	225	
Leuchtöl		CFA-Francs/l		30	34	34	34	35	
Elektrischer Strom		CFA-Francs/kWh		38	38	35	35	34	
Seife, eingeführt		CFA-Francs/4 kg		320	335	350	275	440	
				1961		1966		1969	
				1. Zone	2. Zone	1. Zone	2. Zone	1. Zone	2. Zone
Löhne									
Mindeststundenlöhne der									
Arbeiter 5)									
in Handel und Gewerbe		CFA-Francs		35	30	36	31	41,30	35,70
in der Landwirtschaft		CFA-Francs		32	27	32	28	37,30	32,30

1) November des jeweiligen Jahres. - 2) In Säcken zu 50 kg. - 3) Ohne Miete. - 4) 1962 bis 1969 Dezember des jeweiligen Jahres, 1970: Juni. - 5) 1. Zone: Städte und Industriebezirke im Westen und Norden des Landes sowie einige Gebiete im Osten; 2. Zone: Alle übrigen Gebiete.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
Durchschnittliche Monatslöhne der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen						
Landwirtschaft und Fischerei	1 000 CFA-Francs	18	25	22	22	22
Energiewirtschaft ¹⁾	1 000 CFA-Francs	28	44	27	33	36
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000 CFA-Francs	46	58	55	51	55
Verarbeitendes Gewerbe	1 000 CFA-Francs	18	12	27	26	25
Baugewerbe, Öffentliche Arbeiten	1 000 CFA-Francs	20	16	26	24	25
Handel, Kreditinstitute und Versicherungswesen	1 000 CFA-Francs	35	31	37	35	42
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000 CFA-Francs	27	25	25	28	28
Andere Dienstleistungen	1 000 CFA-Francs	19	18	21	16	15

	Stundenlohnsätze			Bruttostundenverdienste		
	1964	1965	1966	1964	1965	1967
	CFA-Francs					
Vorherrschende Stundenlohnsätze und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 2)						
Energiewirtschaft						
Elektromonteur im Außendienst	100	145 ^{a)}	.	100	150	60
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	45,3	60 ^{a)}	.	48	62	45
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	112,4	95 ^{b)}	84 ^{c)}	112,4	100 ^{b)}	55
Druckgewerbe	.	160	178 ^{c)}	.	160	55
Handsetzer						
Fahrzeugbau ³⁾						
Mechaniker	112,4	125	189 ^{c)}	112,4	126	.
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	100	75	60	100	76	56
Stahlbaumonteur	112,4	90	64	120	92	56
Zimmermann	67	90	56	70	92	60
Rohrleger und -installateur	83,4	75	67	85	76	56
Elektroinstallateur	55,6	75	68	60	76	67
Verkehr						
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer ⁴⁾	67	80	94 ^{c)}	70	82	115
Einheit	1964	1965	1966	1967	1968	

Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 2)5)

Einzelhandel						
Verkaufser, männlich	CFA-Francs	15 000 ^{d)}	14 500	14 000	20 000	.
weiblich	CFA-Francs	25 000 ^{d)}	.	.	56 000 ^{d)}	.
Großhandel						
Lagerverwalter	CFA-Francs	30 000 ^{d)}	22 000 ^{d)}	14 464 ^{d)}	42 000	.
Stenotypistin	CFA-Francs	40 000 ^{d)}	40 000 ^{d)}	40 000 ^{d)}	42 000	.
Bankgewerbe						
Kassierer	CFA-Francs	30 000	30 000	35 981	70 000	.
Maschinenbuchhalter, männlich	CFA-Francs	28 000 ^{d)}	42 000	.	35 000	.
weiblich	CFA-Francs	38 000 ^{d)}	.	.	.	.

1) Wasser- und Elektrizitätsversorgung. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres; 1964 in Port Etienne, ab 1965 in Nouakchott. - 3) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 4) Lkw unter 2 t. - 5) Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1967 im Groß- und Einzelhandel 45 Std und im Bankgewerbe 40 Std.

a) Durchschnittlicher Stundenlohnsatz. - b) Nachtarbeiter. - c) Errechnet auf der Grundlage von Monatslohnsätzen. - d) Europäer.

Entwicklungsplanung

Im Anschluß an den ersten Entwicklungsplan (1960 bis 1962) lief ab Mitte 1963 ein erster Vierjahresplan (1963 bis 1966), den das "Commissariat Général au Plan" unter Mitwirkung französischer

Fachleute ausgearbeitet hatte. Die Gesamtinvestitionen für diesen Zeitraum waren mit 27,8 Mrd. CFA-Francs angesetzt. Die einzelnen Investitionsbereiche waren daran wie folgt beteiligt:

Investitionsbereich	Gesamtinvestitionen		Staatliche Investitionen		Private Investitionen	
	Mill. CFA-Francs	%	Mill. CFA-Francs	%	Mill. CFA-Francs	%
Gesundheitswesen	777,4	2,8	777,4	5,7	-	-
Fachausbildung, Unterricht, Information	922,5	3,3	922,5	6,7	-	-
Agrarerzeugung und Verarbeitung	2 400	8,6	2 352	17,4	48	0,3
Fischerei und Fischverarbeitung	1 910	6,9	960	7,1	950	6,7
Bergbau	9 380	33,8	800	5,9	8 580	60,5
Bauwesen, Ausrüstungen	4 023	14,5	3 043	22,4	980	6,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3 351	12,1	3 191	23,5	160	1,1
Handel, andere Dienstleistungen	1 270	4,6	-	-	1 270	9,0
Allgemeine Studien	1 580,5	5,7	580,5	4,3	1 000	7,0
Verwaltung und Sicherheit	2 147	7,7	947	7,0	1 200	8,5
	27 761,4	100	13 573,4	100	14 188	100

Der erste Vierjahresplan wurde am 30. Juni 1967 abgeschlossen. Nach einem Ende 1967 veröffentlichten Bericht des zuständigen Ministeriums ist es trotz des Rückstandes bei einigen Planvorhaben gelungen, die Hauptziele des Planes zu erreichen (Schaffung von Voraussetzungen für die weitere wirtschaftliche und soziale Entwicklung). Man nimmt an, daß das Ziel des Wirtschaftswachstums von 9 % hauptsächlich durch die Fortschritte im Bergbau erreicht worden ist.

Entsprechend der Ankündigung des Staatspräsidenten sollte der zweite Vierjahresplan am 1. Juli 1969 in Kraft treten, doch wurde dieser Termin verschoben. Mit einiger Verspätung wurde der Vierjahres-Entwicklungsplan 1970 bis 1973 Anfang 1971 verab-

schiedet. Es handelt sich um einen Rahmenplan, der eine Sammlung von Projekten enthält und sektorielle Schwerpunkte setzt.

Das Mindest-Investitionsprogramm schließt öffentliche Ausgaben in Höhe von 31 Mrd. CFA-Francs für die Landwirtschaft, die Infrastruktur, das Gesundheitswesen, Bildung, Information und Fremdenverkehr ein. Weitere 16,2 Mrd. CFA-Francs (fast ausschließlich private Investitionen) sind für den modernen Sektor vorgesehen (Eisen- und Kupferminen, Erdölsuche, Fischfang und verarbeitende Industrie). Die Begrenztheit der eigenen Mittel und die daraus resultierende Abhängigkeit von ausländischer Hilfe stellen einen Unsicherheitsfaktor bei der Plandurchführung dar.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	74,35
dar.:	
1963	20,41
1964	2,43
1965	2,35
1966	- 0,38 ^{a)}
1967	- 0,31 ^{a)}

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	1,74
dar.:	
1963	0,20
1964	0,38
1965	0,28
1966	0,56
1967	-

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

darunter:

Frankreich
Bundesrepublik Deutschland

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	26,12
	25,10
	0,73

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1970	14,6

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Tuberkulosebekämpfung (mobile Gruppe),
Spezialfahrzeuge für Brunnenreinigung,
Ausbau der Elektrizitätsversorgung von Nouakchott,
Staatsdruckerei in Nouakchott,
Erweiterung des Fernmeldenetzes.

¹⁾ Der Ausschuss für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Islamique de Mauritanie, Ministère de la Planification et du Développement Rural, Direction de la Statistique, Nouakchott	Bulletin Mensuel Statistique Annuaire Statistique 1969 Enquête Démographique 1965 - 1966. Résultat provisoire Recensement industriel et commercial 1968 Commerce extérieur 1970 Compte économique de la Mauritanie 1968. Résultat provisoire
République Islamique de Mauritanie, [Nouakchott]	Plan Quadriennal de Développement Economique et Social, 1963
—, Ministère des Affaires Etrangères et du Plan, Direction du Plan, [Nouakchott]	Plan Quadriennal 1963 - 1966. Bilan d'Exécution
République Française, Ministère de la Coopération [und] République Islamique de Mauritanie, Paris	Economie et Plan de Développement, 1963

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.